

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 73 (1998)

Artikel: 30 Jahre Willy Bischoff AG, Metallbau, Sirnach : Branchen-Partner
MLW Müller Lackierwerk AG, Bero-Technik GmbH
Autor: Schlatter, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-699520>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**30 Jahre Willy Bischoff AG,
Metallbau, Sirnach
Branchen-Partner
MLW Müller Lackierwerk AG
Bero-Technik GmbH**

**30 Jahre Willy Bischoff AG,
Metallbau, Sirnach
Branchen-Partner
MLW Müller Lackierwerk AG
Bero-Technik GmbH**

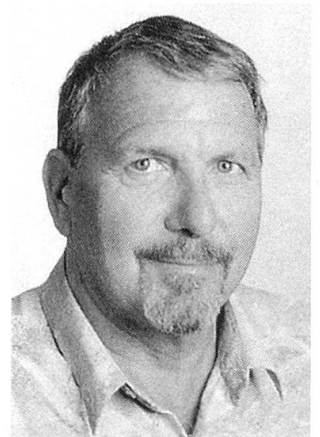
30 Jahre Erfahrung und das Zusammengehen mit zwei eigenständigen Branchen-Partnern erschliessen eine gute Chance für das erfolgreiche Bestehen im Markt.

Drei Firmen mit hohem technischen Potential unter einem Dach

1997 ist das Jahr des 30jährigen Bestehens der heute unter dem Namen Willy Bischoff AG, Metallbau, eingetragenen Fachfirma. Diese vergangenen dreissig Jahre haben eine Entwicklungsgeschichte, die, aufgrund realistischer Zielsetzungen im Ganzen gesehen, stets von Aufschwung gekennzeichnet war. Die Nennung an dieser wichtigen Stelle darf eine Unternehmung erfahren, die heute mit hohem technischen Potential ihrem anspruchsvollen Markt gewachsen ist, darin es gilt, mit effizienten Lösungen erfolgreich teilzunehmen.

Ohne Mut und Risikobereitschaft ging es auch vor 30 Jahren nicht

Aus einer Fülle an Erinnerungen geht zuvorderst das Wagnis der Firmengründung selbst hervor. 1967 vollzog Willy Bischoff im zürcherischen Uerikon den schon lange Zeit geplanten Schritt vom Werkstattchef zum selbständigen Unternehmer. Auch vor dreissig Jahren waren Mut und



Firmengründer Willy Bischoff

Risikobereitschaft erforderlich, um eine eigene Firma von Anfang an standfest zu etablieren.

Das erste Domizil des Einmannbetriebes für Eisenkonstruktionen wurde auf den Gründungstag bescheidenerweise im eigenen Haus eingerichtet. Noch im gleichen Jahr zog Willy Bischoff nach Hittnau um, wo er in einem Restaurantanbau «Unterschlupf» finden konnte.

Die Ausschau nach Aufträgen war bald von Erfolg gekrönt. Es habe sich gut angelassen, berichtet seine Frau Margreth, die schon seit vielen Jahren in der Verwaltung mitarbeitet. 1970 stand ein erster, entscheidender «Tapetenwechsel» bevor. In Frauenfeld war damals die alteingesessene Schlosserei von Hans Steiner zum Verkauf ausgeschrieben. Willy Bischoff hörte von diesem Vorhaben und entschloss sich, als Nachfolger zuzugreifen. Mit der Verlegung des Geschäftsdomizils verband er auch den Wohnortswechsel in die Hauptstadt des Kantons Thurgau. Der noch junge Geschäftsmann Bischoff war mit Sicherheit davon überzeugt, dass ein erfolgreiches Weiterkommen nur möglich ist, wenn man mit dem ganzen Herzen dabei ist, und die notwendige Unterstützung aus der Familie nur beansprucht werden kann, wenn sie in das Geschehen miteinbezogen wird.

Nach dem Bezug der «Werkstatt» in Frauenfeld umfasste das Tätigkeitsgebiet jetzt neben der Schlosserei und den Eisenkonstruktionen auch die Produktion in der neu eingerichteten Abteilung für Apparatebau.

Durch das dichte Beziehungsnetz in den Raum Winterthur und Zürich, das sich Willy Bischoff in den Jahren zuvor aufgebaut hatte, gelang ihm in den ersten zwei Jahren nach der Etablierung in Frauenfeld die Verdoppelung des Umsatzes.

Expansion auf dem Tiefpunkt

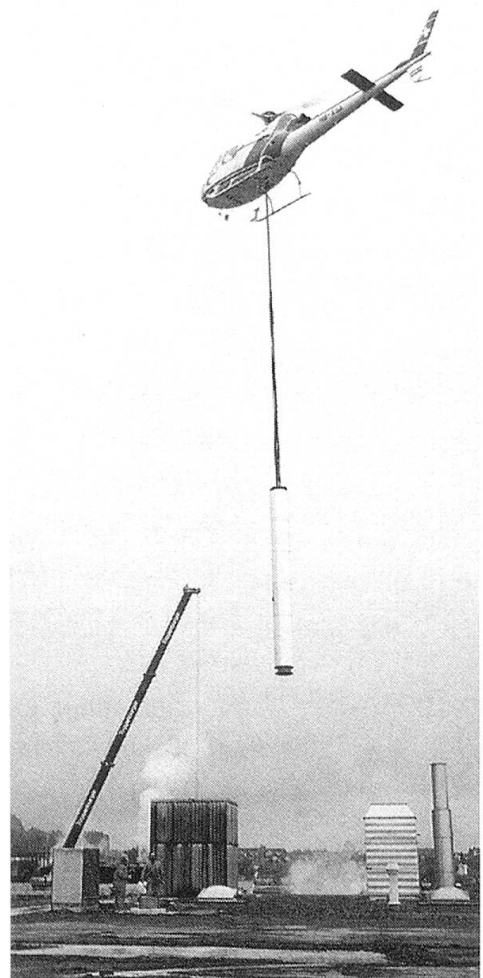
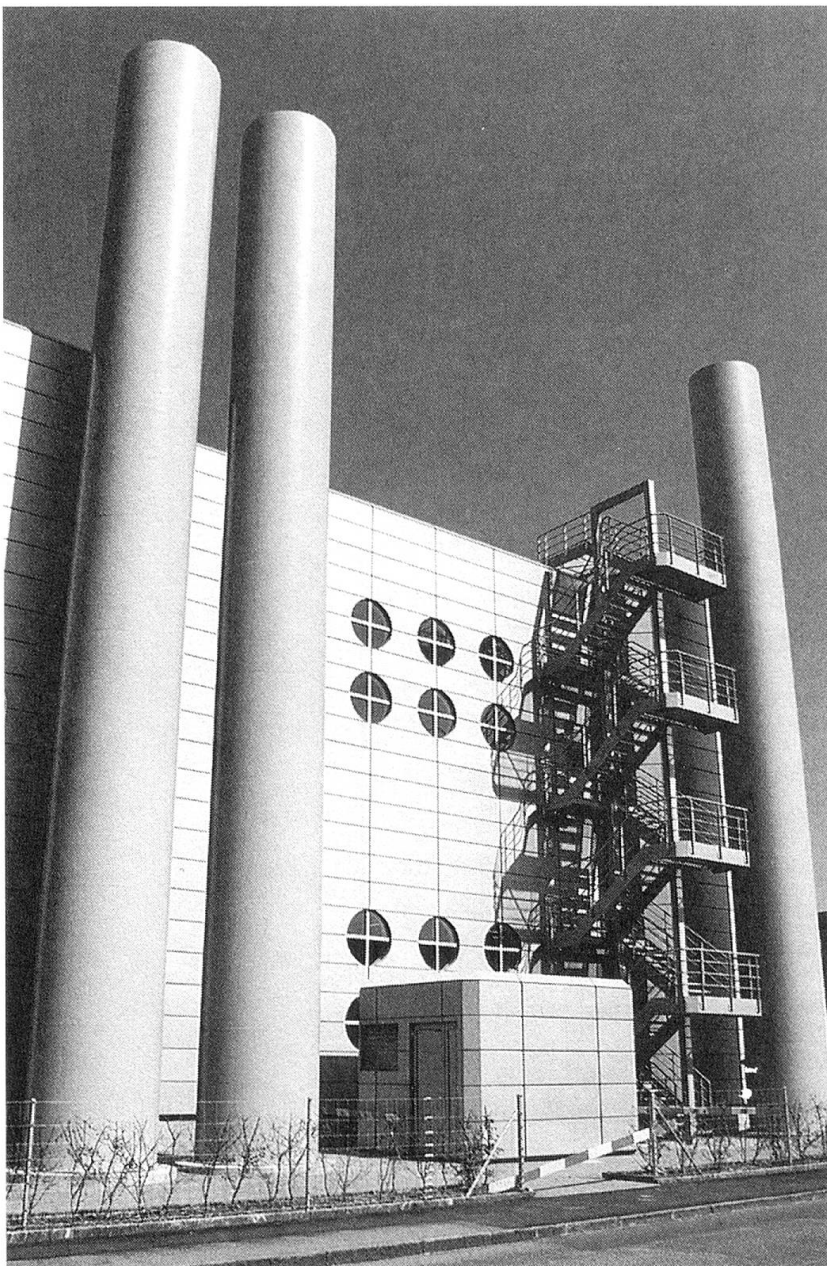
Just in dieser Zeit begann Bischoff mit der Produktion von rostfreien Industriekaminen. Die Nachfrage nach diesem Bischoff-Produkt ist bis heute ungebrochen geblieben. Die in die Funktion umgesetzten Qualitäten vermögen im Vergleich allen den inzwischen dazugekommenen Arten von Stahlkaminen erfolgreich standzuhalten.

In den siebziger Jahren stellten sich nach der Phase des Aufschwungs allmählich Platzprobleme ein. Im alten Fabrikgebäude «Murkart» in Matzingen boten sich geeignete Räumlichkeiten an, die vorübergehend als Produktionsplatz zugemietet werden konnten. Eigentlich stand die Wirtschaft damals tief in der Rezession; trotzdem waren die Geschäfte bei

1967	Uerikon am Zürichsee, Willy Bischoff gründet seine Firma
1967–1969	Einmannbetrieb in Hittnau
1970	Käufliche Übernahme der Schlosserei Hans Steiner in Frauenfeld
1970–1976	Das Unternehmen expandiert, Produktionsräume werden in der «Murkart», Matzingen, zugemietet
1976	Übernahme eines Industrielackierwerkes in Sirnach
1980	Landerwerb in Sirnach, angrenzend an das Grundstück Lackierwerk
1980	Planung des Neubaus für die Produktion Metallbau
1981	Realisierung des Neubaus für den Metallbau mit Bürotrakt. Bezug des Neubaus, Produktion und Verwaltung
1986	Umwandlung der Einzelfirma in Willy Bischoff AG, Metallbau
1986/87	Das Lackierwerk platzt aus allen Nähten. Planung eines Neubaus und Modernisierung der Anlagen
1988/89	Beginn des Neubaus Lackierwerk, moderne Bäderanlagen mit Wasseraufbereitung nach dem neusten Stand der Technik
1990/91	Übergabe des Lackierwerks an den bisherigen kaufmännischen Leiter Peter Müller Neuer Name dieses Branchen-Partners: MLW Lackierwerk AG
1996/97	Neubau einer Lagerhalle, Bero-Technik GmbH zieht als zweiter Branchen-Partner in die damit freigewordenen Produktionsräume bei Willy Bischoff AG ein
1997	... 30 Jahre Erfahrung und das Zusammengehen mit zwei eigenständigen Branchen-Partnern erschliessen die Chance zum erfolgreichen Bestehen im Markt

Willy Bischoff zufriedenstellend, obwohl die Flaute auch seiner Firma arg zu schaffen machte. Seiner geschäftigen Aufmerksamkeit ist damals nicht entgangen, dass aus einer Konkursmasse ein Lackierwerk in Sirnach feilgeboten wurde.

Kaminbau



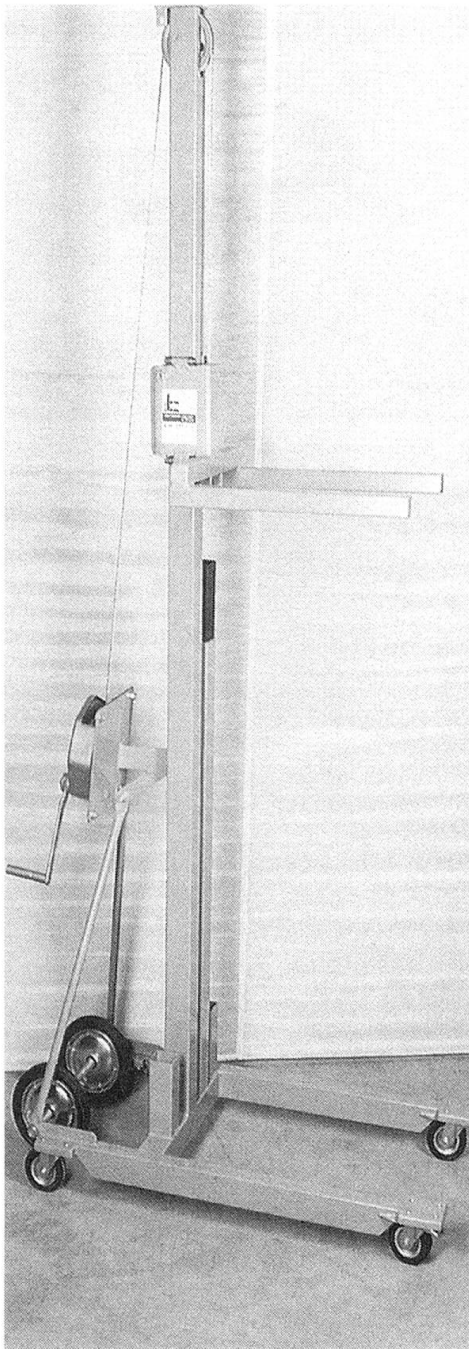
Kaminmontage per Helikopter:
Konservenfabrik Bischofszell

Grosskamin-Anlage Habasit, Reinach

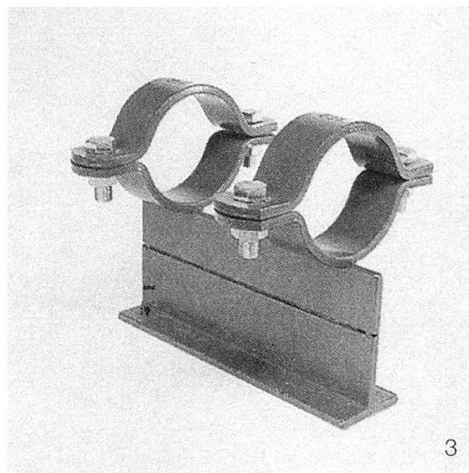
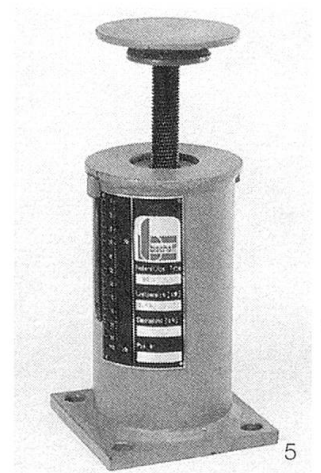
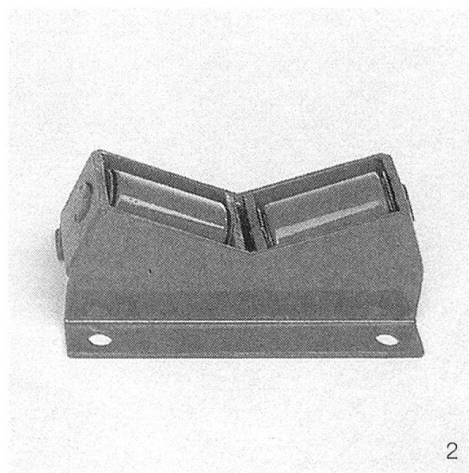
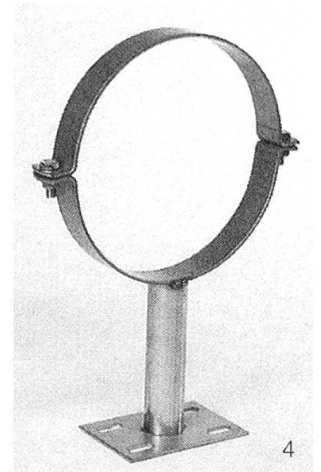
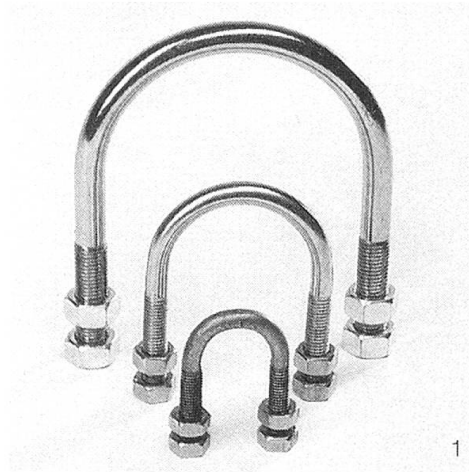
Hebegerät/Rohrbefestigungen

Eigenentwicklung – Montagelifter HEBI 782

Pro Jahr werden über hundert neue HEBI in die ganze Schweiz und zum Teil für den Export geliefert. Dazu viel Zubehör und Ersatzteile, da wir Hebegeräte seit 1972 produzieren.



Auszug aus unserem Rohrbefestigungsprogramm ...



- 1 Rundstahlbügel
- 2 Rollenlager
- 3 Rohrschlitten
- 4 Rohrschellen
- 5 Federelemente

...speziell für den schweren
Rohrleitungsbau

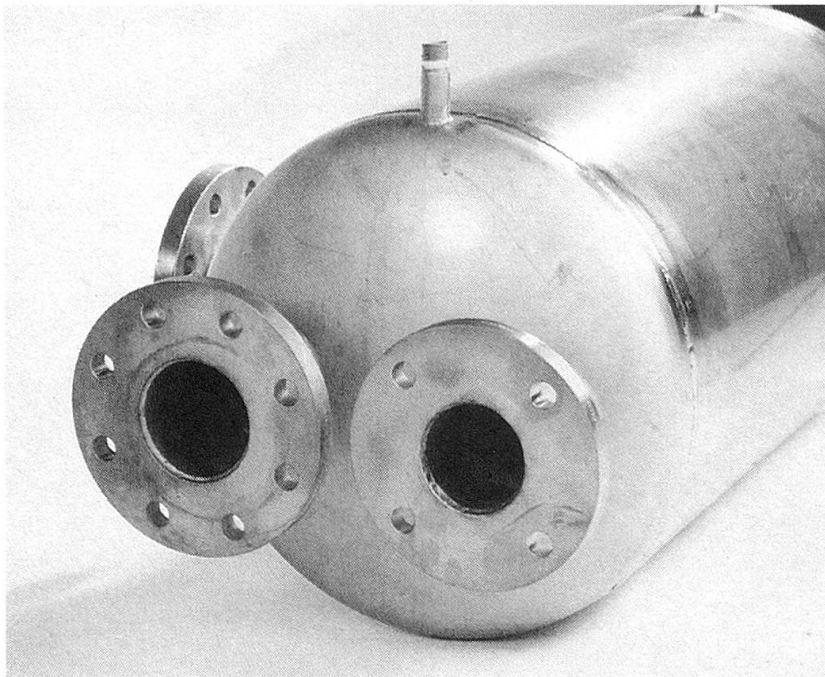
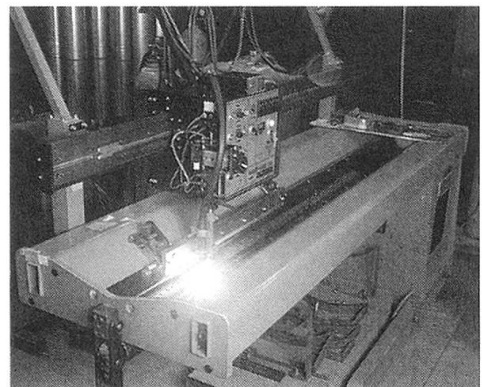
Fachmännische Beratung
für Problemfälle.

Behälter und Spezialkonstruktionen



Unsere Geschäftspolitik war von jeher: auf Kundenwünsche eingehen und Problemlösungen anbieten.

Wir bearbeiten Projekte, angefangen bei der Zeichnung über die Berechnung bis zur Montage.



Mit unserem auf dem neuesten Stand der Technik stehenden Maschinenpark können wir optimistisch in die Zukunft blicken.

Der Erfolg unserer Firma basiert auf Teamgeist, der Motivation und dem Fachwissen von einem qualifizierten Mitarbeiterstab.

Der Spezialbehälter aus Chromnickelstahl ist fertig und kann ausgeliefert werden.

(Foto: Kondensat-Entspannungsgefäß)

Anders als die meisten seiner Berufskollegen setzte er gerade in jener Zeit der wirtschaftlichen Stagnation auf seine unternehmerische Eigeninitiative und kaufte das Lackierwerk. Damit verbunden bestand die Absicht, den neuen Betrieb zukünftig für den Metallbau zu nutzen. Doch interessanterweise klopfte die vom Konkurs betroffene Belegschaft bei Bischoff an und suchte nach Arbeit in ihrem erlernten Beruf. Kurzent-schlossen führte Bischoff nun den Betrieb für Lackierarbeiten weiter. «Puren Zufall» nennt Willy Bischoff diese damalige Entwicklung.

Mit Geschäftssitz in Frauenfeld und Sirnach, gut im Geschäft

Dank einer sorgfältigen Geschäftsführung und den richtigen Produkten wurde 1977 eine im Verhältnis stehende Umsatzrekordhöhe erzielt. Dass der Einkauf des Lackierwerkes richtig gewesen war, stellte sich 1980 endgültig heraus; denn in diesem Jahr wurde die Umsatzmachgrenze, und diese Zahl soll erwähnt sein, von 1 Million Franken, überschritten.

Weitsichtige Investitionen

Die Suche nach einem definitiven Standort der Unternehmung basierte auf weitsichtigen Überlegungen, auch weil die Konsolidierung der damit



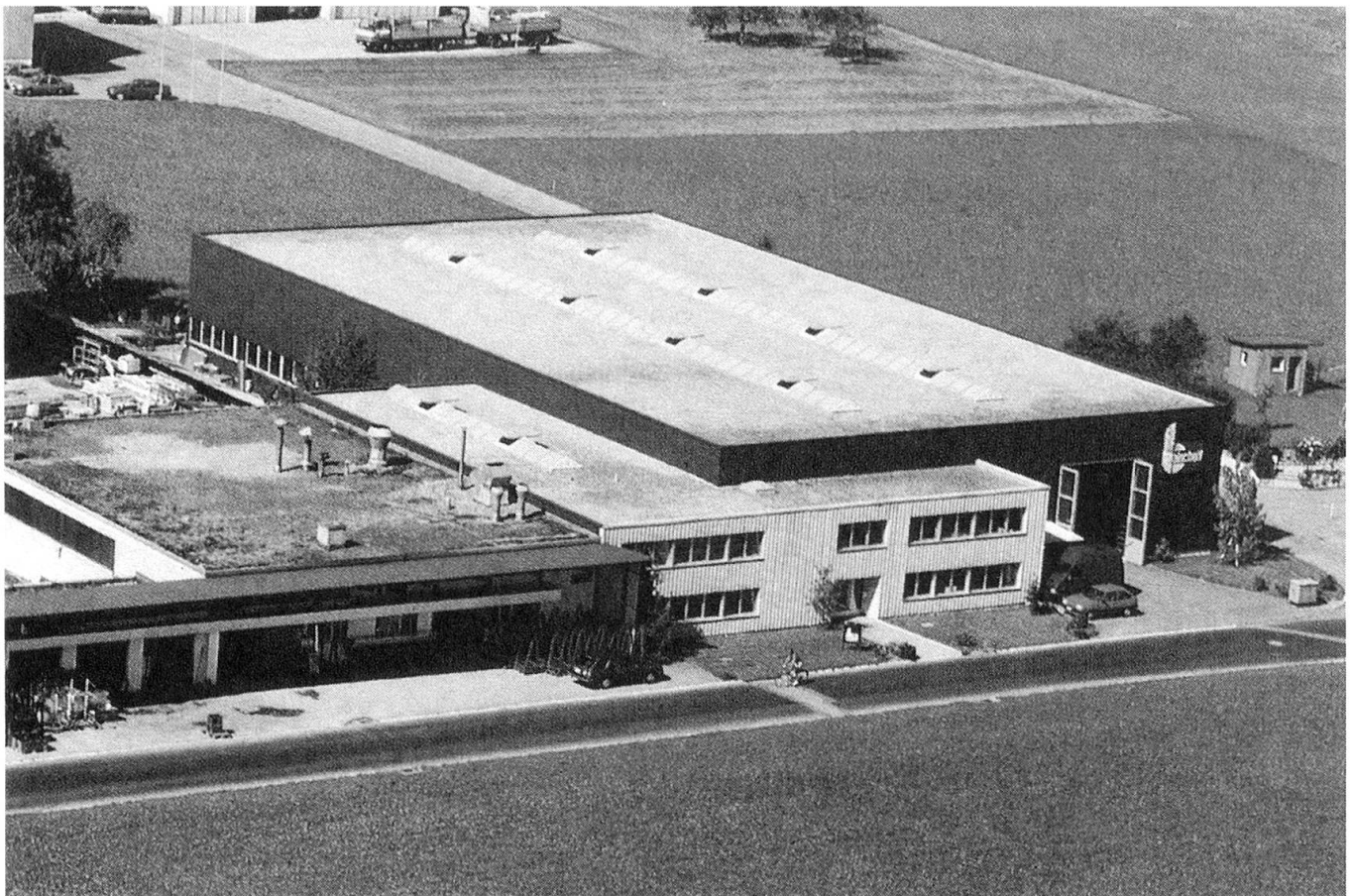
Betrieb in Frauenfeld in den Jahren 1970–1981

Sirnach 1981 – Neubau für die Produktion Metallbau und die Verwaltung. Der bauliche Zusammenschluss an das bestehende Industrielackierwerk entspricht einer vorteilhaften Lösung.

verbundenen Investitionen einbezogen wurde. Die Perspektiven, die der Besitz des Lackierwerkes ermöglichten, waren massgebend wegweisend. Denn das angrenzende Grundstück war geradezu ideal für einen Neubau. Auf diesem im Jahre 1980 erworbenen Land schritten die Bauherrschaft Bischoff und Architekt Baumgartner aus Sirnach nach einer kurzen Planungszeit zum «Spatenstich». 1981 war es dann soweit. Die Firma zügelte die gesamte Produktion und die Verwaltung in ihren gelungenen Neubau. Mit der durch diese bedeutende Investition erarbeiteten Ausgangslage wurde das Angebot einer umfangreicheren Produktpalette möglich: Die Produktion im Metallbau ist breit gefächert, jedoch legte man sich fest auf die Schwerpunkte Rohrbefestigungstechnik, Hebezeuge für den Montageeinsatz, Spezialbehälter- und Apparatebau, Stahl- und Kunststoffkamine sowie Kaminsanierungen.

Mit dem Industrielackierwerk einen Schritt nach vorn

Seit der Übernahme des Lackierwerkes ist die Geschäftspolitik ausgerichtet auf Qualität, termingerechte Auftragsabwicklungen und möglichst



konstengünstiges Produzieren. Mitte der achtziger Jahre wiesen die Einrichtungen altershalber Mängel auf, die dringend behoben werden mussten. 1987 stand die Geschäftsleitung deshalb wieder vor einer wichtigen Entscheidung: Soll das Lackierwerk aufgegeben werden, oder soll man den Schritt nach vorne wagen? Der Schritt nach vorne würde heissen, aus- und umbauen, vor allem aber wieder investieren, und dies im Vertrauen auf die Zukunft. Mit einer gesunden Risikofreudigkeit entschied man sich für den Um- und Neubau des Industrielackierwerkes mit einer Infrastruktur nach neusten Erkenntnissen. Das Schwergewicht wurde auf die Bäderanlagen für die Vorbehandlung des angelieferten Gutes und der damit verbundenen Abwasseraufbereitung gelegt. Um eine eventuelle Fehlplanung oder Missachtung von Vorschriften zu vermeiden, setzte man sich frühzeitig zu Verhandlungen mit den massgebenden kantonalen Behörden zusammen.

Leistungsfähige Verbindungen zu eigenständigen Branchen-Partnern

1990 wurde das Lackierwerk an den bisherigen kaufmännischen Leiter, Peter Müller, zur selbständigen Führung übertragen. 1993 wurde auch der Name in MLW Lackierwerk AG geändert und stellt seither eine eigenständige und vorteilhafte Geschäftsverbindung als Branchen-Partner dar.

1995 konnte der allgemeinen Presse entnommen werden, dass die Sulzer Chemtech AG Winterthur aus wirtschaftlichen Gründen die Apparatwerkstatt schliessen werde. Der aus dieser Ecke gelieferte und in Fachkreisen hochgeschätzte Qualitätsstandard in Design, Konstruktion und Fabrikation von Apparaten, Anlageteilen, Modulen und Verrohrungen in rostfreiem und höher legiertem Stahl passte hundertprozentig in die Zielsetzungen der Willy Bischoff AG. Aus den freigestellten Mitarbeitern der Chemtech AG Winterthur ist inzwischen die Bero-Technik GmbH hervorgegangen, die mit unverändertem Niveau, wie Chemtech früher, den Markt beliefert.

Um für die Produktion dieser neuen Unternehmung in der Werkhalle Bischoff Platz zu schaffen, baute Bischoff 1996/97 eine neue Lagerhalle. Im Frühjahr 1997 zog der zweite Branchen-Partner, die Bero-Technik GmbH, in den damit freigewordenen Produktionsräumen ein. In verschiedenen Bereichen können so Synergien genutzt werden.

Partnerschaft für effiziente Lösungen

Willy Bischoff AG, Metallbau

- Qualität mit Know-how
- Flexibilität und Nutzung von Synergien
- Zuverlässigkeit bei innovativen Spitzenleistungen

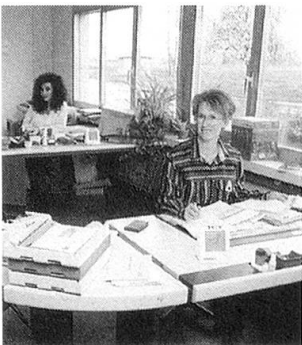
MLW Lackierwerk AG

- Beschichtungen in Pulver oder Nasslack
- Beschichtungen von Aluminium, Eisen, alle Arten von Zink, Holz und Kunststoff
- Wir beschichten: Fensterrahmen, Geländer, Bleche, Stangenmaterial, Jalousieläden, Fassaden, Industrieteile, Einrichtungen usw.

Bero-Technik GmbH

- Zertifiziert nach EN ISO 9002.
Zulassung: SVDB Abschnitt 501+201, AD-Merkblatt HPO, Abschnitt 3
- diverse Schweisszulassungen

Mit bewährtem Know-how erfolgreich im Markt



Willy Bischoff AG, Metallbau, heute: Eine dynamische, leistungsfähige Unternehmung.

Der Standort Sirnach ist optimal. Es bestehen die Vorteile des ländlichen Hinterthurgaus, verbunden mit der unmittelbaren Nähe der grossen Ballungszentren. Ausserdem ist dieser Standort verkehrstechnisch mit dem nahegelegenen Autobahnanschluss und der Bahn sehr gut erschlossen. Noch steht der grosszügig konzipierte Betrieb im Grünen.

Klare Konzeption auch in der Gliederung des Gebäudekomplexes: Metallbau, Lagerhalle, Industrielackierwerk und Verwaltungstrakt.

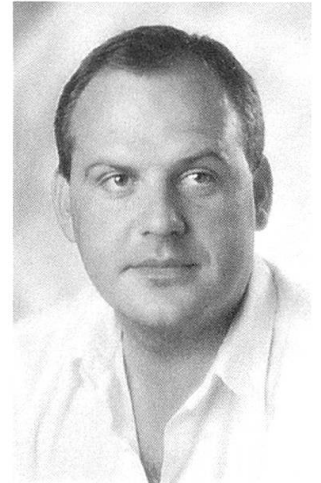
Mit einem nach ökonomischen Richtlinien kalkulierten Aufwand leistet die Belegschaft qualifizierter Mitarbeiter Tag für Tag erstklassige Qualitätsarbeit und sorgt für die termingerechte Auslieferung.

Vom Offertwesen bis zur Auftragsabwicklung, einer umfassenden Buchhaltung bis hin zur Werbung ist die gesamte Administration in modernen Büros mit funktionaler Möblierung, einer EDV-Anlage mit mehreren Terminals, zentral geschaltet.

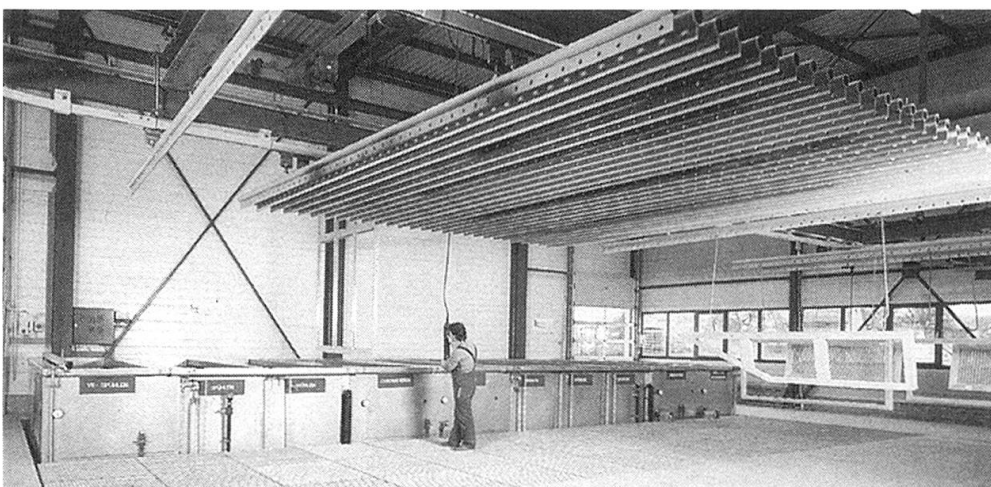
Branchen-Partner der Willy Bischoff AG, Metallbau MLW Müller Lackierwerk AG

Im Sommer 1984 trat Peter Müller in die damalige Einzelfirma Willy Bischoff als kaufmännischer Leiter ein. Als 1989 der Neubau des Lackierwerkes fertiggestellt war, erhielt er die Möglichkeit, diese Unternehmung in Miete als Verantwortlicher zu übernehmen. Aus diesem Grunde wurde die Bischoff Industrielackierwerk AG gegründet, um ab 1. Januar 1990 die Geschäfte dieses Unternehmenszweiges unter seine Leitung stellen zu können. Im Sommer 1993 ergab sich die Gelegenheit, die gesamten Einrichtungen käuflich zu erwerben. Gleichzeitig mit der Namensänderung in MLW Müller Lackierwerk AG wurde das Aktienkapital auf 150 000 Franken erhöht.

MLW, das moderne Industrielackierwerk ist heute auf dem neusten Stand der Technik. Alle von der Umweltschutzbehörde geforderten Bedingungen werden eingehalten. Der Betrieb hat sich vor allem auf die Verarbeitung von grossen Rahmen und feuerverzinkten Geländern spezialisiert. Durch die moderne Vorbehandlung können Aluminium, Stahl und feuerverzinkte Teile in bester Qualität auf eine spätere Beschichtung vorbereitet werden. Die Produktpalette reicht vom Aluminium-Fensterladen bis hin zum grossen Schiebetor. Der MLW-Betrieb ist in der Lage, Bauteile mit einer Grösse von 3,70 Meter in der Höhe und 6,7 Meter in der Länge zu verarbeiten. Wegen der strenger werdenden Abluftbestimmungen wird heute zu fast 100 Prozent die Qualität der Pulverbeschichtung gewählt. In zwei unabhängigen Öfen werden die Teile bei einer Temperatur von 200 Grad eingebrannt.



Peter Müller,
MLW Lackierwerke AG



Das A und O des Lackierens ist die richtige Vorbehandlung des angelieferten Gutes. Je nach Grundmaterial, Eisen oder Aluminium, variiert sie etwas. Durch Eintauchen in das entsprechende Bad werden alle Fettrückstände beseitigt. Erst dann haftet die Farbe optimal. «Schlechte Lackierung» ist vielfach die Folge einer ungenügenden Vorbehandlung.



Peter Kaufmann,
Geschäftsführer der
Bero-Technik GmbH

Branchen-Partner der Willy Bischoff AG, Metallbau

Bero-Technik GmbH/Rostfreier Apparate und Druckbehälterbau

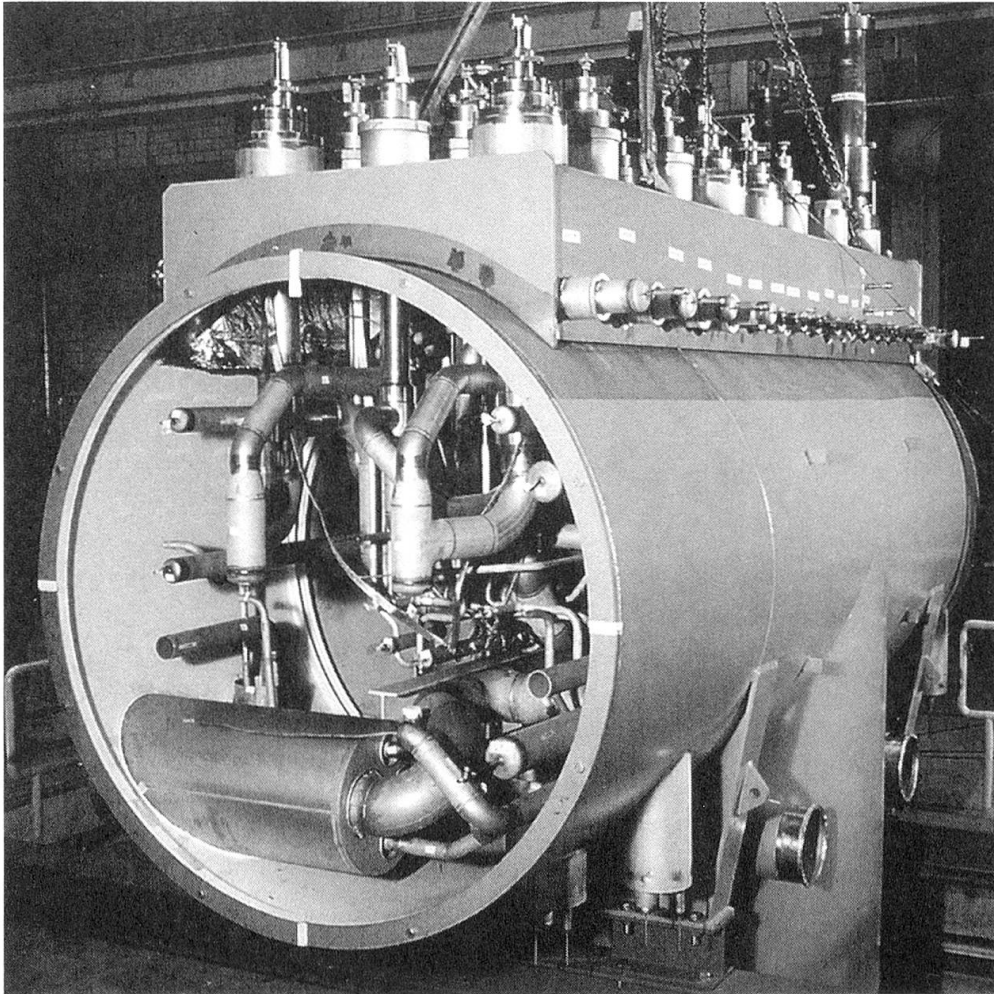
Willy Bischoff AG und Bero-Technik GmbH unter einem Dach.

Resignieren, stagnieren oder agieren? Die Willy Bischoff AG wagte erneut den Schritt nach vorne und baute 1996/97 eine Zuschnitt- und Vorbereitungslagerhalle. In den dadurch freiwerdenden Produktionsräumen konnte im Frühjahr 1997 die Bero-Technik GmbH in die Werkstattträume einziehen.

Die Bero-Technik GmbH wurde von einem initiativen Team der freigestellten Mitarbeiter der Apparatewerkstatt der Sulzer Chemtech AG Winterthur gegründet. Statt stempeln, sagten sich die risikofreudigen Mitarbeiter, nutzen wir die Chance, als eigene Firma in unserem angestammten Tätigkeitsgebiet weiterzuarbeiten. Auf der Suche nach einem geeigneten Firmendomizil kam Peter Kaufmann, der Leiter der Bero-Technik GmbH, mit Willy Bischoff ins Verhandlungsgespräch. Trotz den verschie-

Firmenbelegschaft
«Bero-Technik»





Tieftemperaturanlage

denen Schwierigkeiten und wenig Unterstützung seitens der Banken wurde bis zum Frühjahr 1997 in der Produktionshalle von Bischoff Platz geschaffen. Das gesamte Materiallager wurde in die neuerstellte Lagerhalle gezügelt.

Die grosse Werkhalle kann damit von beiden Firmen ausschliesslich für die Produktion im Bereich Stahlkaminbau und Rohrbefestigungstechnik (Bischoff) sowie austenitischer (rostfreier) Apparate-, Druckbehälter- und Rohrleitungsbau (Bero-Technik) genutzt werden. Die Bero-Technik wird vom Ingenieurbüro Febeko GmbH, Seuzach, welches aus dem gleichen ehemaligen Chemtech-Bereich hervorgegangen ist, fachtechnisch unterstützt.